

07.10.2003

## **Bananenhandel auf Kosten des Alex**

Mit dem städtebaulichen Vertrag für das Einzelhandelsprojekt an der Banane ist das Scheitern der Hochhausbebauung am Alexanderplatz vorprogrammiert. Die hier entstehende Verkaufsfläche steht in direkter Konkurrenz zu den Hochhausplanungen von 240.000 Quadratmeter auf dem inneren Alexanderplatz. Sonae, Kaufhof und Walmart decken mit ihren Einkaufszentren die Nachfrage an Shopping-malls ab. Damit rückt aber die Umgestaltung des Alexanderplatzes in weite Ferne, weil sich Investoren für weitere Einkaufsstandorte nicht finden werden.

Statt Einzelhandels-Standortplanung zu betreiben, erfüllt der Senat nach alter Manier Investorenwunschkonzerte. Der kritische und weiterdenkende Fraktionsvorsitzende Michael Müller findet offensichtlich bei den Sozialdemokraten kein Gehör. Die Abstimmung der Anträge der Bündnisgrünen wurden auf Wunsch des Fraktionsvorsitzenden im Wirtschaftsausschuss vertagt. Jetzt hat Kaiser Strieder entschieden, ohne das Parlament vorher zu beteiligen. Der SPD-Fraktionsvorsitzende muss sich fragen, ob er nicht fehl am Platze ist, wenn sich sein Senator nicht für den Willen des Parlaments interessiert.

Jetzt bestätigen sich die Befürchtungen der Bündnisgrünen, dass am Alexanderplatz nur eine Rumpfbauung aus einigen 30 Meter hohen Sockelrudimenten entstehen wird. Wie schon so oft in Berlin wurde wirtschaftliche Praktikabilität durch politische Wünsche ersetzt. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen akzeptiert nicht, dass die städtebauliche Qualität am Alexanderplatz dem Ehrgeiz einiger beratungsresistenter Politiker geopfert wird. Wir fordern deshalb einen neuen städtebaulichen Wettbewerb für den Alexanderplatz, der eine zeitnahe Umgestaltung des Platzes unter Anbindung der umgebenden Quartiere ermöglicht. □